

Inhaltsverzeichnis

Band 2 – Lernsituationen, 2. Ausbildungsjahr
Kompetenzbereich 2: Wirtschaftliches Handeln in der Sozialen Marktwirtschaft analysieren

Lernsituation		Seite	Zuordnung im Bildungsplan
1	Wirtschaftskreislauf	7	Die Schülerinnen und Schüler stellen die wechselseitigen Beziehungen der Wirtschaftssubjekte mit Hilfe des Modells des Wirtschaftskreislaufs grafisch dar (<i>Sektoren: Unternehmen, Haushalte, Staat, Ausland, Vermögensänderung</i>) und analysieren die Auswirkungen von Veränderungen gesamtwirtschaftlicher Größen auf ihr Unternehmen.
2	Bruttoinlandsprodukt als gesamtwirtschaftliche Messgröße	14	Sie charakterisieren das Bruttoinlandsprodukt als ein wichtiges Maß für die wirtschaftliche Leistung eines Landes und unterscheiden hierbei zwischen der Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung. Anhand statistischer Daten interpretieren die Schülerinnen und Schüler die Veränderungen des realen und nominalen Bruttoinlandsproduktes und des Volkseinkommens.
3	Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung	23	In diesem Zusammenhang führen sie Berechnungen durch (<i>Entstehungsrechnung: Anteil der Wirtschaftsbereiche am BIP; Verwendungsrechnung: Anteil der produzierten Güter nach Art ihrer Verwendung; Verteilungsrechnung: Lohnquote, Gewinnquote</i>). Mit Hilfe der Ergebnisse aus der Entstehungsrechnung beurteilen sie die Bedeutung ihrer Branche für Wachstum und Beschäftigung in Deutschland.
4	Das Bruttoinlandsprodukt als Maßstab für den Wohlstand	29	Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die Aussagekraft des Bruttoinlandsproduktes als Maßstab für den Wohlstand eines Landes kritisch und zeigen alternative Wohlstandsindikatoren auf (<i>Lebensstandard, Einkommensverteilung, Bildungsstand der Bevölkerung, Umweltbelastung</i>).
5	Grundgedanken und die Ordnungsmerkmale der Sozialen Marktwirtschaft	37	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben den Grundgedanken und die Ordnungsmerkmale (<i>Rolle des Staates, Eigentumsform, Verträge, Produktion/Handel, Konsum, Arbeitsmarkt, Berufs-/Arbeitsplatzwahl</i>) der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland und untersuchen den Einfluss dieses Ordnungsrahmens auf einzelbetriebliches und privates Handeln.
6	Formen und Ziele der Kooperation und Konzentration und staatliche Wettbewerbspolitik	44	Anhand von Praxisbeispielen unterscheiden sie Formen und Ziele der Kooperation und Konzentration (<i>Kartell, Trust</i>) und beurteilen deren Folgen (<i>Wettbewerb, Arbeitnehmer, Verbraucher</i>). Vor diesem Hintergrund begründen sie die Notwendigkeit einer staatlichen Wettbewerbspolitik.
7	Markt als Ort des Zusammentreffens von Angebot und Nachfrage	55	Die Schülerinnen und Schüler kennzeichnen den Markt als Ort des Zusammentreffens von Angebot und Nachfrage. Sie grenzen das Modell des vollkommenen Marktes von unvollkommenen Märkten ab und systematisieren Marktformen nach der Zahl der Marktteilnehmer (<i>Polypol, Angebotsoligopol, Angebotsmonopol</i>).

8	Gesamtangebot, Gesamtnachfrage, Gleichgewichtspreis bei einem Polypol	59	Am Beispiel der Börsenpreisbildung ermitteln die Schülerinnen und Schüler tabellarisch und grafisch Gesamtangebot, Gesamtnachfrage und das Marktgleichgewicht bei einem Polypol auf dem vollkommenen Markt. Ausgehend von einer Ungleichgewichtssituation durch Verschiebung der Angebots- bzw. Nachfragekurve erläutern sie den Anpassungsprozess hin zu einem neuen Marktgleichgewicht.
9	Einflussmöglichkeiten des Staates auf die Marktpreisbildung	63	Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die Wirkungsweise von Staatseingriffen mit Hilfe des Modells des vollkommenen Polypols. Sie unterscheiden marktkonforme und marktkonträre Staatseingriffe und beurteilen deren Auswirkungen auf die Marktteilnehmer und den Staat.
10	Das Angebotsmonopol	72	Die Schülerinnen und Schüler stellen tabellarisch die Erlös-, Kosten- und Gewinnsituation des Angebotsmonopolisten bei unterschiedlichen Preisen dar und ermitteln die erlös- bzw. die gewinnmaximale Preis-Mengen-Kombination. Sie übertragen die gewonnenen Erkenntnisse in eine Grafik (<i>Erlös, Kosten, Verlustzonen, Gewinnzone, Gewinnschwelle, Gewinngrenze, Erlösmaximum, Gewinnmaximum</i>).
11	Das Angebotsoligopol	77	Im Rahmen der Preisbildung beim Angebotsoligopol grenzen die Schülerinnen und Schüler kooperatives und nichtkooperatives Anbieterverhalten voneinander ab (<i>Verdrängungswettbewerb, Preisstarrheit, Preisführerschaft, Preisabsprachen</i>). Sie begründen situationsbezogen unter welchen Voraussetzungen solche Verhaltensweisen als erfolgversprechend einzustufen sind.

Methoden		Seite
► M1	Brainstorming – Kartenabfrage	85
► M2	E-Mail erstellen	86
► M3	Gruppen-/Teamarbeit	87
► M4	Diskutieren	88
► M5	Gruppenpuzzle/Partnerpuzzle	89
► M6	Mindmapping	90
► M7	Placemat-Activity (Platzdeckchen-/Tischset-Methode)	91
► M8	Plakat gestalten	92
► M9	Präsentieren	93
► M10	Protokoll erstellen	94
► M11	Rollenspiel	95
► M12	Schaubild interpretieren	96
► M13	Struktur legen	97
► M14	Einen Text erschließen	98
► M15	Veranschaulichen mit Strukturbildern	99
► M16	Galeriegang – jeder präsentiert	100
► M17	Stationenlernen (Lernzirkel)	101